

# STEIERMARKHOF

1. österreichisches Bildungsmagazin mit Seminarprogramm 2014/15

## Persönlichkeit

Eduard Ulreich:  
Digitale Kommunikation 14

## Ernährung

Dr. Meinrad Lindschinger:  
functional eating® 34

## Kreatives

Dr.<sup>in</sup> Luise Hollerer:  
Eltern-Kind-Beziehung 74

## Kunst & Kultur

Erwin Michenthaler: Wozu  
brauchen wir Kunst? 94

 Bildung bewegt.



Mit  gekennzeichnete Maßnahmen werden durchgeführt

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

 MINISTERIUM  
FÜR  
LEBENSUNTERRICHT  
ÖSTERREICH

 Das Land  
Steiermark



## Prolog



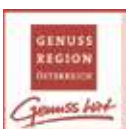
**Gertrude Rust**  
Wirtschaftsleiterin

Vor über zwei Jahren wurde mit den Umbauarbeiten begonnen, im März 2013 wurde der Raiffeisenhof zum Steiermarkhof, und im Dezember 2013 konnten wir den neuen Haupteingang mit Lobby und Rezeption einweihen. Das durchwegs positive Feedback unserer KundInnen beweist, dass dies eine gute Entscheidung war. Die Nachfrage nach Räumlichkeiten, Veranstaltungen im Steiermarksaal und Nächtigungen ist gestiegen und bedeutet jeden Tag eine große Herausforderung für das Team. Eine klare Kommunikationsstruktur ist hier unerlässlich. Unser Qualitätsmanagement sieht jährlich ein persönliches Gespräch zwischen Leitung und MitarbeiterInnen vor. Ein Fixpunkt bei diesen Gesprächen ist die Frage: „Was würden Sie ändern, damit es der perfekte Arbeitsplatz für Sie wäre?“ Die vielen kreativen Vorschläge versuchen wir nach Möglichkeit umgehend umzusetzen. Weiters soll jede/r MitarbeiterIn selber seine/ihre eigene Einschätzung über seine/ihre beruflichen Stärken aufzeigen. Diese Stärken möchten wir beim nächsten Teamtage im August reflektieren und bewusst machen. Für unser MitarbeiterInnen-Seminar haben wir 2014 eine besondere Location ausgesucht – nämlich unser Kunstbad. Das Kunstbad möchten wir künftig für Seminare und Veranstaltungen jeglicher Art öffnen, und nur wer selbst die Atmosphäre bei einem Seminar erlebt hat, kann darüber berichten. Wir würden uns freuen, auch Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung im Steiermarkhof oder im innovativen Kunstbad begrüßen zu dürfen.

# bilden. tagen. näc



**Der STEIERMARKHOF, im Westen von Graz gelegen, lädt zum Bilden, Tagen, Nächtigen und Feiern ein. 300 Parkplätze, 53 Ein- und Zweibettzimmer und 20 Seminarräume stehen Ihnen vor Ort zur Verfügung.**



# ichtigen. feiern.



**D**er Steiermarkhof, in ruhiger Lage im Westen von Graz gelegen, ist eine Kommunikationsdrehscheibe zwischen Stadt und Land sowie Seminar- und Veranstaltungsort.

## ■ tagen. ■

Der Steiermarkhof vereint moderne Seminartechnik mit steirischer Gastfreundlichkeit. Mit der guten öffentlichen Verkehrsanbindung, der Nähe zur Autobahn und 300 Parkplätzen direkt vor Ort garantieren wir optimale Erreichbarkeit.

Das Herzstück des Steiermarkhofs, der technisch modern ausgestattete Steiermarksaal, bietet Platz für Tagungen und Veranstaltungen für bis zu 400 Personen. Wählen Sie je nach Bedarf aus weiteren 14 multifunktionalen Seminarräumen!

Sie planen eine Teambuildingveranstaltung der besonderen Art? Dann empfehlen wir Ihnen unser modern ausgestattetes Kochtrainingszentrum.

Gerne können Sie Ihren Seminarraum auch in Verbindung mit einer Seminarpauschale reservieren. Wir freuen uns darauf, Ihre Gäste zu bewirten und gleichzeitig ein Stück Steiermark spürbar zu machen!

## ■ nächtigen. ■

Der Steiermarkhof bietet 53 Zimmer (teilweise mit Balkon), ausgestattet mit Dusche/WC, SAT-TV und WLAN. Ein reichhaltiges Frühstücksbuffet steht für Sie bereit und ist im Nächtigungspreis inkludiert. Wir sorgen dafür, dass Sie sich rundum wohlfühlen!

### Preise

Nächtigung pro Person inklusive Frühstücksbuffet:

Einbettzimmer mit Du/WC/Sat-TV/WLAN	€ 49,00
Zweibettzimmer mit Du/WC/Sat-TV/WLAN	€ 38,00
Zweibettzimmer mit Du/WC/Sat-TV/WLAN (Standard plus)	€ 40,00

Als Nächtigungsgast steht Ihnen unser Parkplatz selbstverständlich kostenlos zur Verfügung.

Bei Besuch eines Kurses aus dem aktuellen Bildungsprogramm 2014/2015 gewähren wir 15 Prozent Rabatt auf den Zimmerpreis.

## ■ feiern. ■

Sie planen Ihre Hochzeit und sind auf der Suche nach den passenden Räumlichkeiten? Oder möchten Sie Ihre MitarbeiterInnen zur Firmenweihnachtsfeier einladen? Sie suchen geeignete Räumlichkeiten für Familienfeiern wie für Taufe, Firmung oder Sponson?

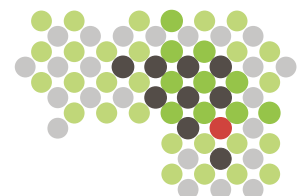
Wir bieten Ihnen den geeigneten Rahmen für Ihre Festveranstaltung für bis zu 250 Personen. Lassen Sie sich, Ihre Gäste, KollegInnen, MitarbeiterInnen oder Familie von unserem erfahrenen Team mit saisonalen Köstlichkeiten verwöhnen und genießen Sie Spitzenprodukte wie Säfte oder Qualitätsweine aus den steirischen Regionen.

## Steirer mit Weitblick

Wer kennt sie nicht, die Verwechslung von „Austria“ mit „Australia“? Der Künstler Dieter Kunz nahm diese Gelegenheit zum Anlass für ein humoristisches Kunstwerk: Ein Steirer mit Kürbis unter dem Arm späht durch ein Loch (12.762 km) nach Australien, hinter ihm beobachtet ein Känguru den Steirer mit Weitblick. Der „Steirer mit Weitblick“ ist unser Wahrzeichen, das den Haupteingang des Steiermarkhofs ziert.



Krottendorferstraße 81  
A-8052 Graz  
T: +43/(0)316/8050 DW 7111  
F: +43/(0)316/8050 DW 7151  
office@steiermarkhof.at  
www.steiermarkhof.at



**STEIERMARKHOF**  
bilden. tagen. nächtigen



**D**er neue „Steiermarkhof“ gehört nicht nur zu einem der modernsten Bildungshäuser der Steiermark, er ist als Bildungshaus der Landwirtschaftskammer seit jeher schon der Brückenbauer zwischen Stadt und Land und der Sympathie- und Image-träger der heimischen Land- und Forstwirtschaft schlechthin.

„Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein!“ Gerade deshalb sind umfassende Bildung und berufliche Qualifikation wichtige Grundlagen der wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Sicherheit für den Einzelnen und die Entwicklung eines funktionierenden ländlichen Raums.

„Menschlich, eigenständig, bildungshungrig und leistungsbereit“ – so lautet demnach der eingeschlagene steirische Weg. Lebensnahe Lernangebote, welche sich mit ihren methodisch vielfältigen Inhalten an den Werten der Nachhaltigkeit bzw. „Enkeltauglichkeit“ orientieren, tragen zu einem verantwortungsbewussten Lebensstil heranwachsender Generationen bei.

Mit Herz und Hirn versucht deshalb das neue Bildungsmagazin des „Steiermarkhofes“, den Anspruch des ‚lebenslangen Lernens‘ bewusst auch mit gesellschaftspolitischen Wertmaßstäben anzureichern: Qualität, Leistung, Kreativität, Offenheit und Kooperation gilt es dabei zu lernen und zu leben, wenn Begriffe wie „Lebensqualität“ und „Perspektive“ für den Einzelnen keine hohle Phrase bleiben wollen. Erst dann wird Bildung zu einer wichtigen Ressource für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum.

Ich bin überzeugt, dass viele Interessierte dieses vorliegende erste österreichische Bildungsmagazin schätzen und die vielfältigen inhaltlichen Debatten nutzen werden.

Johann Seitinger  
Landesrat



**D**er Steiermarkhof ist seit vielen Jahren ein Ort der Begegnung und versteht sich als Brückenbauer zwischen Stadt und Land. Die Umbaumaßnahmen der letzten Jahre machen ihn zu einem modernen und einladenden Bildungshaus.

Auch heuer bietet das Steiermarkhofteam ein vielfältiges, auf vier Themenblöcken aufgebautes Bildungsprogramm. Die Bereiche Lebensgestaltung & Persönlichkeitsbildung, Ernährung & Gesundheit, Kreatives Gestalten sowie Kunst & Kultur werden im Bildungsjahr 2014/2015 in einem umfangreichen Angebot präsentiert. Die ReferentInnen sind anerkannte ExpertInnen und bringen sich mit ihrer gesamten Persönlichkeit in die Seminare ein. Dem Team in Küche und Beherbergung ist es ein besonderes Anliegen, dass sich die Gäste wohlfühlen und mit regionalen Spitzenerzeugnissen verwöhnt werden.

Ich freue mich, Sie im Steiermarkhof begrüßen zu dürfen – sei es als SeminarteilnehmerIn oder als BesucherIn einer der zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen.

Ök.-Rat Franz Titschenbacher  
Präsident der Landwirtschaftskammer



**S**tehen bleiben heißt eigentlich schon Rückschritt. Aus diesem Grund versuchen wir als Bildungshaus stets nach vorne zu blicken. Konnten wir im vergangenen Jahr den neuen Steiermarkhof mit umfangreichen Renovierungen vorstellen, so haben wir auch heuer wieder eine Überraschung bereit.

Der Steiermarkhof macht als erstes Bildungshaus das Potenzial Bildung sichtbar. Der erste österreichische Hirnschmalzzähler gibt Aufschluss über die aktuelle Tages-, Wochen-, Monats- und Jahreshirnschmalzleistung, welche im Steiermarkhof für die gesamte Steiermark bzw. darüber hinaus auch für Österreich und Europa erbracht wird. Lassen Sie sich ab Oktober überraschen!

Besonders möchte ich auch auf die neu gestaltete Lokation, das Kunstbad Graz hinweisen, welches für Ihre ganz besondere Veranstaltung, die Ihre Kundinnen und Kunden sicher nicht vergessen werden, gestaltet wurde. Ein Highlight wird im Mai 2015 der Trendtag mit Frau Mag.<sup>a</sup> Claudia Brandstätter sein – der Orientierungs- bzw. Gradmesser in welche Richtung Entwicklungen führen, und die ideale Standortbestimmung für Ihr Unternehmen, um rechtzeitig die richtigen Akzente zu setzen. Am 24. September 2014 starten wir mit unserem Bildungsauftakt in die Bildungssaison 2014/2015 und freuen uns Sie bei unseren Veranstaltungen ganz herzlich zu begrüßen!

DI Dieter Frei  
Leiter des Steiermarkhofs

# Herzlich willkommen im Steiermarkhof!



STEIERMARKHOF



68



77



10



**14** **Lebensgestaltung und Persönlichkeitsbildung**

- 8** **Erster europäischer Hirnschmalzzähler**  
Wieviel „Denkenergie“ steckt im Steiermarkhof?
- 10** **Bildung baut Brücken –**  
Gastkommentar Em. Univ.-Prof. Dr. phil. Werner Lenz
- 14** **Digitale Kommunikation**  
Eduard Ulreich
- 19** **Führungskräftetraining**  
MitarbeiterInnenmotivation und Leistungssteigerung
- 23** **Xing, Twitter und Co.**  
Selbstmarketing mit Social Media
- 26** **Mein versauerter Tag und ich**  
Schon wieder muss ich aufstehen...
- 32** **FacharbeiterInnen-/MeisterInnenenausbildung**  
Basis einer erfolgreichen Betriebsführung

**34** **Ernährung und Gesundheit**

- 34** **Mein Leben und Ich**  
Fachartikel functional eating®
- 40** **Jahreszeitenküche**  
Fitmacher für die kalte Jahreszeit u.v.a.
- 43** **Wellnessküche**  
Steirisch Woken u.v.a.
- 55** **Traditionelle Küche**  
Knödelvariationen u.v.a.
- 57** **Aus der Haubenküche**  
Pralinenkurs für Fortgeschrittene u.v.a.
- 64** **Vorträge**  
Foodtrends u.v.a.
- 68** **Gesundheitsseminare**  
Schüßler Salze für Körper und Seele u.v.a.



43



118



14



84



94

## 74 Kreatives Gestalten

- 74 Chancen für die Eltern-Kind-Beziehung**  
Fachartikel Dr.<sup>in</sup> Luise Hollerer
- 77 "Wollfühlen" auf steirisch**  
Zwei Tage ganz im Zeichen von Schaf und Wolle
- 78 Herbstzeit – Kürbiszeit**  
Dekorationen im prachtvollen Farbmix
- 81 Dekorativer Weihnachtsschmuck**  
Selbst gemacht aus Recyclingmaterialien
- 84 Kalligrafie und Buchbindekunst**  
Kurrent – alles im Fluss
- 86 Der T-Shirt Rock**  
Elegant und fantasievoll gemacht
- 90 Vogelhäuser und Nistkästen**  
Gemeinsam bauen

## 94 Kunst und Kultur

- 94 Wozu brauchen wir Kunst**  
Fachartikel Erwin Michenthaler
- 98 HOF-BIENNALE 02**  
Die Kraft der Weiblichkeit
- 101 land(s)cape**  
Klaus Wanker
- 104 10 Jahre styrianARTfoundation**  
Über 100 KünstlerInnen präsentieren sich im Steiermarkhof
- 107 Haut : Schatten**  
Lotte Hubmann
- 108 75 Jahre Christian Ludwig Attersee**  
Große Personale im Steiermarkhof
- 118 Literatur und Steirerbrunch**  
Barbara Frischmuth

# Erster europäischer Hirnschmalzzähler

Wieviel „Denkenergie“ steckt im Steiermarkhof?

**D**er Steiermarkhof wird jährlich von bis zu 50.000 Personen im Zuge von Seminaren und Kulturveranstaltungen besucht. Es erschien als eine große Herausforderung, die Energie, die durch das Haus fließt, visualisieren zu können. Bildung ist Denken, und Denken braucht Energie – dieser Ansatz brachte uns zur „Denkenergie“. Daher stellte sich die Frage, wie diese Energie messbar gemacht werden könnte. Als Basis dafür diente die durchschnittliche Gehirnleistung, welche 23 Watt pro Stunde beträgt.

## Die Funktionsweise

Der Hirnschmalzzähler befindet sich im Eingangsbereich und registriert jede/n einzelne/n BesucherIn des Steiermarkhofs, indem sich die angezeigte Anzahl der verbrauchten Watt pro Stunde ändert. Mit dem Eintreten eines/einer Besuchers/Besucherin erhöht sich die angegebene Wattzahl, mit dem Verlassen sinkt die Wattzahl entsprechend nach unten.

## Das Ziel

Ziel ist es, den Gästen des Hauses visuell zu zeigen, wie viel „Denkenergie“ im Steiermarkhof fließt. Es soll sichtbar werden, dass jede/r Einzelne/r mit seiner „Denkenergie“ zu der angegebenen Zahl beiträgt.

Mit dieser Idee gelingt es dem Steiermarkhof als wahrscheinlich erstem europäischem Bildungshaus, Bildung sichtbar zu machen.

## Präsentation

Mittwoch, 24. September 2014  
um 19 Uhr im Steiermarkhof



HIRNSCH

▶ ZÄH

36.800

Hirnschmalzleistung  
heute im Steiermarkhof

MITTWOCH  
24.09  
2014

JAHRES-  
HIRNSCHMALZ-  
LEISTUNG



# HIRNSCHMALZ

## ▶ ZÄHLER

# 36.800 W

Hirnschmalzleistung  
heute im Steiermarkhof



MITTWOCH  
24.09  
2014

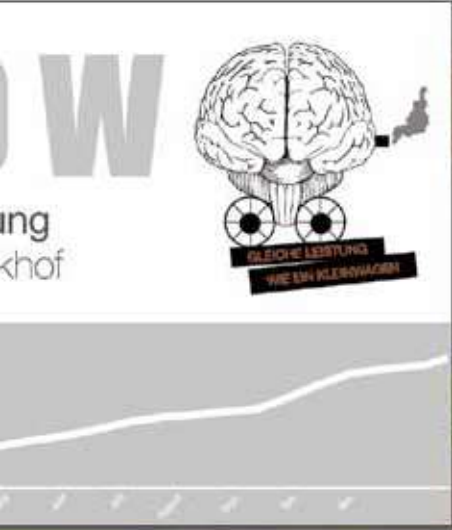
JAHRES  
HIRNSCHMALZ  
LEISTUNG

ERNÄHRUNG

KUNST &  
KULTUR

# SCHMALZ

# HLEER



STEIERMARKHOF

## Thema Bildung



**Em. Univ.-Prof. Dr. phil. Werner Lenz**

Geb. 1944 in Wien; Universitätsprofessor für Bildungswissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Erwachsenenbildung an der Universität Graz von 1984 bis 2012; zurzeit Gastprofessor an den Universitäten Klagenfurt und Krems

# Bildung baut Brücken –

## Ins Heute und in die Zukunft

**W**en halten wir für gebildet? Eine Person, die viel weiß, selbstsicher aber bescheiden auftritt, Zusammenhänge herstellen und erklären kann, laut und leise nachdenkt, nicht alles hinnimmt, sondern Fragen stellt, eine Person, die mit eigenständigem Urteil Entscheidungen fällt und selbstkritisch bereit ist, Argumente anderer zu prüfen und anzuerkennen. Bildung drückt sich nicht in einem einmal festgelegten Status aus, sondern in einem fortgesetzten Prozess, in einer ständigen Suche nach überzeugenden Begründungen. Als Formel habe ich mir zurechtgelegt: Wer sich bildet, sucht nach Orientierung für das eigene Denken und Handeln.

### Heiter leben

Gebildet sein verstehe ich als Prozess, weil man in der Bildung nicht endgültig ankommen oder als fertig Gebildeter auftreten kann. Bildung repräsentiert eine Bewegung, ein „In-Bewegung-Sein“, in dem sich Menschen bemühen, mit ihren Urteilen und Entscheidungen Fuß zu fassen, aber sich auch bewusst sind, dass im Fließen des Lebens ständig neue Erfahrungen und Herausforderungen an sie herangetragen werden, über die sie stets von Neuem urteilen und entscheiden sollen. Ich verbinde Bildung mit heiterer Lebensart. Bildung kommt nicht dem schweren Stein des Sisyphos gleich, den der Geschundene den Berg hinaufschleppt und dann wieder hinabrollen sieht. Bildung entsteht mit dem Erleben und Erfahren der Welt. Dies bringt zwar nicht nur fröhliche, sondern auch verzweifelte, schmerzliche oder leidvolle Situationen mit sich. Aber mit dem Wissen um die Endlichkeit der Welt und unseres Seins, um die Abläufe der Natur, um die widersprüchlichen Anliegen, Bedürfnisse und Interessen der Menschen gibt heitere Gelassenheit den Abstand, um von dieser Welt nicht verschlungen zu werden. Sie wird zu einem Boden, der zwar unsicher, dünn und brüchig ist, der sich aber auch gestalten, bebauen und nutzen lässt – ein Boden, auf dem wir uns bewegen und uns bilden.

Sich bilden bedeutet für mich, das Leben anzunehmen, mich bewegen zu lassen und mich zu bewegen, immer wieder einen Standort zu finden, aber auch wieder aufzubrechen und neu anzufangen. In solchen Prozessen bilde ich mich, indem ich meine Erfahrungen verarbeite. Niemand kann mich bilden – so wenig wie jemand für mich essen und verdauen kann. Sehr wohl kann mich jemand bekochen, mir Nahrung bereitstellen oder mich in ein Restaurant einladen. Doch es passt

das Sprichwort: Man kann ein Pferd zur Quelle führen, aber nicht zum Trinken zwingen.

### Nutzen und Vorteil

Ein Problem des gegenwärtigen Bildungswesens besteht sicherlich darin, dass es den „Nährstoff“ Bildung in großer Menge zugänglich machen will. Es soll mehr sein als die Speisung von Massen, nämlich ein täglicher Erfolg, um den individuellen Interessen zu entsprechen. Wobei in Bildungsprozessen noch eine Unterscheidung hinzukommt. Dort soll nicht Vorgelegtes einfach „verspeist“ und übernommen werden. Wer sich bildet, gestaltet aufgrund eigener Erfahrungen und Wahrnehmungen das „Bildungsgut“ mit, betrachtet es kritisch und kommunikativ – erst dann entscheidet sie oder er, was davon angenommen wird. Wer sich bildet, beeinflusst, was sie oder ihn bildet.

„Chefs“ der eigenen Bildung sind selten anzutreffen – von Kindheit an werden wir zu wenig ermutigt uns selbst zu leiten. Die Großorganisation des Bildungswesens – Kindergarten, Schule, Fachhochschule, Universität, Erwachsenenbildung – lässt Eigenständigkeit und Selbstbestimmung kaum zu. Traditionen und gruppenspezifische Erwartungen haben ein System geschaffen, in dem Bildung gefertigt, industrialisiert, verkauft und gekauft, standardisiert, geprüft, zertifiziert, verordnet, beworben ... und Sie erleben täglich, was noch alles ... wird.

Probleme mit Bildung verweisen auf Probleme mit dem Leben. Mit Ansprüchen, Erwartungen, Hoffnungen und Idealen, die uns im Laufe des Lebens – besonders wirksam und nachhaltig in der Kindheit – mitgegeben werden und die wir in eigener Verantwortung mitgenommen haben.

Bildung vermittelt den Wunsch etwas anderes sein zu wollen – oder als Vorgabe, etwas anderes sein zu sollen, als man ist. Die Richtung ist vorgegeben – mehr zu wissen, sich auskennen in der Welt – und vor allem ein Verhalten an den Tag zu legen, das als manierlich, tugendhaft und vorbildlich (da steckt das „Bild“ in Bildung) gilt: zumindest in den dafür einschlägigen Kreisen. Nun erkennt man, wohin Bildung tendiert. Doch aufgepasst: Gebildet zu erscheinen, ist nicht genug – erwartet wird: es auch zu sein. Es genügt nicht, wissend und reflektierend die Welt, ihre Ursachen und ihre Zukunft, ihre Erscheinungen und Wandlungen zu erklären – gebildet sein drückt sich darin aus, diesen Zustand und Prozess auch zu leben.

Derart gebildet meint: geformt der vorgeformten Form zu entsprechen – womöglich wohlgeformt.

Ein Fehltritt empört: Akademisch gebildet und trotzdem so ein Benehmen? Noch viel schlimmer: Was bringt eigentlich diese höhere Bildung an der Universität, wenn sich ihre Absolventen (absichtlich männlich) vor Gericht wiederfinden, wo ihnen z. B. kriminelle wirtschaftliche Vergehen vorgeworfen werden. Es entsteht der Eindruck, dass viele ihre Bildung dazu nutzen, um sich zu bereichern – nicht geistig, nein materiell – auf Kosten der Allgemeinheit, des Gemeinwohls und der Institutionen oder Betriebe, in denen sie tätig sind. Die Staatsanwälte, die Korruption anklagen, haben in letzter Zeit viel zu tun.

Ist das auch Bildung, wenn Menschen lernen, ihren Vorteil in Millionenhöhe wahrzunehmen, bestehende Grenzen gesetzeskonform zu überschreiten oder Schlupflöcher, sich selbst bevorteilend, auszunutzen? Keine Selbstbeschränkung, sondern ungezügelter Eigennutz wird praktiziert. Sollen wir noch von „gebildet“ sprechen, wenn jemand ein Studium oder einen länger dauernden Bildungsweg absolviert hat, um dann im Ego-Trip nur dem eigenen Vorteil zu opfern und zu dienen?

### Sich selbst steuern

Doch mit der Problemstellung, wie es zusammenhängt, recht schaffen und gebildet zu sein, sind wir auch bei den Widersprüchen in der Bildungsdiskussion angelangt. Sich mit

Bildung zu beschäftigen, ist kein harmonischer Spaziergang. Wir stoßen auf Absichten, die Menschen mittels „Bildung“ dienstbar und nützlich zu machen, sie bestimmten Interessen zu unterwerfen, sie einem festgelegten Menschenbild unterzuordnen – sie zu etwas zu formen, wovon sie sich gar kein Bild entwerfen. Diese widersprüchlichen Intentionen sind Ausdruck unterschiedlicher gesellschaftlicher Interessen und Machtansprüche. Bildung ist ein Prozess mit Widersprüchen, ein integrierter Teil des Lebens und deshalb denselben Irritationen, Überraschungen oder Veränderungen ausgesetzt, die sich im Leben zutragen.

Im Sinne der Aufklärung, der Menschenrechte, der Humanität und der menschlichen Würde bilden sich Menschen, um ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten, zu lenken, zu organisieren und um sich gegen das Unvorhergesehene zu schützen. Diese lebensintegrierte und lebensbegleitende Absicht sollten Bildungsinstitutionen und -strategien unterstützen, die heute unter den Slogans „Lernen in der Lebensspanne“, „Lebenslanges Lernen“ oder

„Lebensbegleitende Bildung“ zusammengefasst werden. Moderne Menschen wollen individuell und autonom ihr Leben selbst steuern. Ein Ausspruch von Christof Schlingensiefel kann als Leitmotiv gelten: „Wähle Dich selbst!“ Ich ergänze: Aber handle, als Teil von Gemeinschaft und Gesellschaft, sozial verantwortlich.

### Zukunft offen halten

Bildung gehört wie Gesundheit, Sicherheit, Klimawandel oder Globalisierung zu den großen Themen unserer Zeit. Erstaunlich, wie eng es diskutiert wird. Welche Ängste leiten die Menschen, die so wenig neue Entwicklungen im Bildungssystem zulassen? Sie wollen Zustände kontrollieren und Räume für Möglichkeiten verschlossen halten. In der eigenen Lebensform gefangen, scheinen sie wenig Verständnis für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen aufzubringen. Sie wollen die Zukunft der Jugend besetzen und besitzen. Als selbst ernannte Kontrollorgane der Zukunft wollen sie über die Jugend bestimmen, aber nicht diese befähigen, ihr eigenes Dasein zu gestalten. Die Gedanken des libanesischen Dichters und Philosophen Khalil Gibran (1883–1931) bleiben ihnen fremd. In Hinblick auf die Einstellung Erwachsener gegenüber Kindern schrieb Gibran sinngemäß an die Erwachsenen: „Eure Kinder

... bitte lesen Sie auf  
den nächsten Seiten weiter ▶



sind nicht eure Kinder. Sie kommen durch euch, aber sie gehören euch nicht ...

Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken, denn sie haben ihre eigenen Gedanken. Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen, denn ihre Seelen wohnen im Haus der Zukunft, das ihr nicht besuchen könnt, nicht einmal in euren Träumen. Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen. Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.“

Im ökonomischen Denkmodell ist die Zukunftsfähigkeit der jungen Generation eine aktuelle Zielsetzung. Unternehmen und Organisationen suchen MitarbeiterInnen mit Eigenschaften, die im Detail noch unklar sind. Gerichtet ist die Suche auf die Anforderungen des künftigen Arbeitsmarktes, für den Innovation, Kreativität, Flexibilität in neuen Situationen sowie eine offene Unternehmenskultur eine entscheidende Rolle spielen werden.

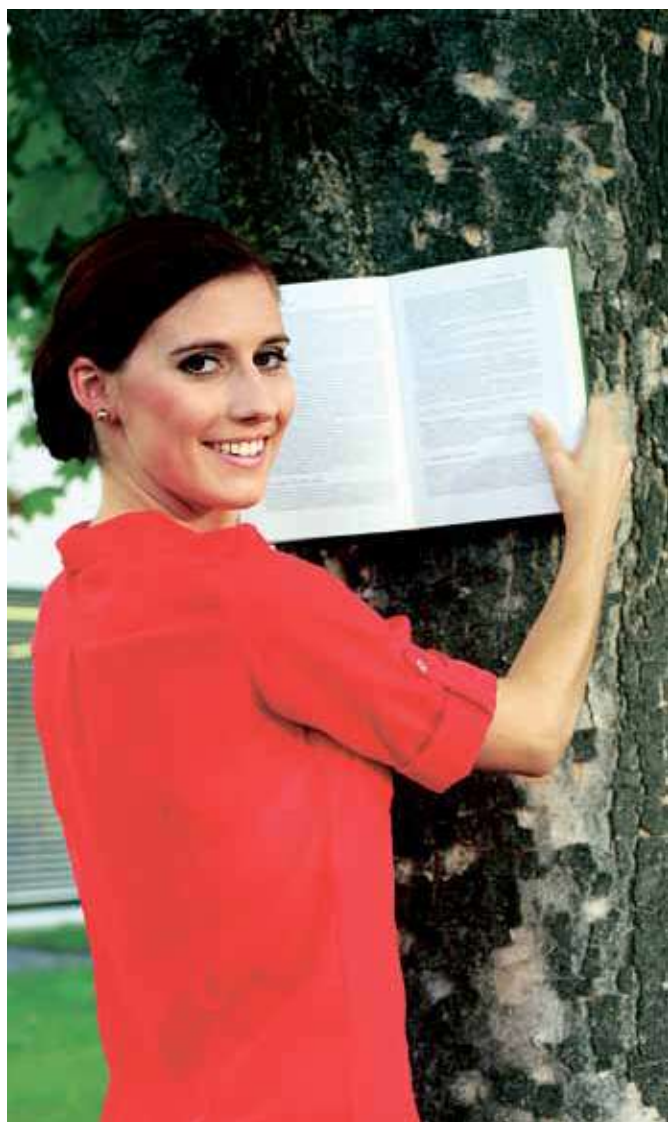
Zukunftsfähigkeit ist ein Entwurf aus der Gegenwart – ergänzt um den Faktor „unbekannt“ –, der die junge Generation vereinnahmen will. Wenn Bildungs- und Lernprozesse nicht darauf vorbereiten, tägliche Erschütterungen und Unsicherheiten einzubeziehen, vergessen sie Entscheidendes: nämlich, dass

es anders kommt als sich, um einen Gemeinplatz zu verwenden, unsere Schulweisheit träumen lässt.

Mit dem ökonomischen Modell verbindet sich ein Glaube: Lernen, Wissen, Kompetenzen schaffen und sichern Wohlstand in der Zukunft. Wer den Blick soweit nach vorne richtet, übersieht leicht die nahen Stolpersteine: Burn-out, Armut, fehlende Arbeitsplätze, Egoismus, soziale Ungerechtigkeit, ruinöse Konkurrenz ...

Bildung äußert sich in Prozessen, ich erinnere an den Anfang dieses Beitrags, die dem Fließen des Lebens, das uns umgibt, nicht ausweichen.

Eine Geschichte aus dem Zen-Buddhismus soll den Respekt für das Heute bestärken. Nach einer langen Reise kehrt ein Mönch in sein Kloster zurück. „Meister“, sagt er aufgeregt, „in den fernen Bergen lebt ein Mann, der in die Zukunft sehen kann und dies auch seine Schüler lehrt!“ „Das ist nichts Besonderes“, entgegnet der Meister. „Ich lehre Wichtigeres und Anspruchsvolleres.“ „Was ist das?“, staunt der Mönch. „Ich lehre meine Schüler“, antwortet der Meister, „die Gegenwart zu sehen!“



### Literatur

Gibran, Khalil: Der Prophet. Olten 1973.

Lenz, Werner: Bildung baut Brücken.

Alternativen zur Lernindustrie. Wien 2013.

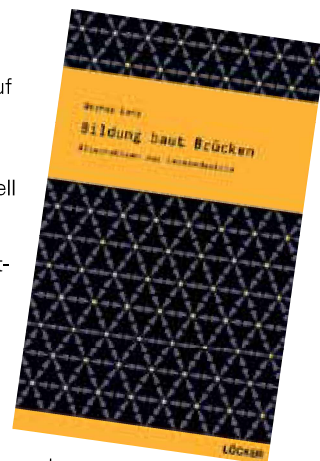
Sandy Taikyū Kuhn Shimu: Das Tao der Worte. Zen-Geschichten, die das Herz und den Geist bewegen, Darmstadt 2013.

### „Bildung baut Brücken“

Das Buch bietet eine differenzierte Sichtweise auf die unterschiedlichen Bildungswege und will auf eigene, auf individuelle und auf gesellschaftliche Bildungsprozesse sowie deren Ursachen neugierig machen.

Leben ist Lernen. Lernen ist individuell notwendig und ein gesellschaftliches Anliegen. Den in den letzten Jahren enorm gestiegenen Lernbedarf beantwortet eine neu entstandene Lernindustrie. Aber Lernen reicht nicht aus. Um Entscheidungen zu treffen und deren Folgen zu bedenken, erweist sich Bildung, als Balance von autonomer Urteilskraft und sozialer Verantwortung, unabdingbar.

„Bildung baut Brücken“ führt über lähmende bildungspolitische Kontroversen hinaus. Die Bildungsszenen, die Gedanken und Reflexionen im vorliegenden Buch wollen ermutigen ein attraktives Bildungssystem zu gestalten. Es soll den Menschen in ihrer ganzen Lebensspanne unabhängig von ihrer sozialen Herkunft dienen. Der Autor diskutiert den Stellenwert von Bildung – ihre ökonomische Nutzung, ihre gesellschaftliche Bedeutung und ihr kritisches Potenzial. Sinnfragen, Werthaltungen, Bildungsziele und Menschenbilder stehen ebenso zur Debatte, wie berufliche Ausbildung, akademisches Lehren oder die Rolle der Erwachsenenbildung. Auch seine interkulturellen Erfahrungen in Japan finden ihren Platz. Dem Buch zugrunde liegen ein humanes Menschenbild und der Anspruch auf Bildung in sozialer Verantwortung.



# TRENDTAG 2015

In Zusammenarbeit mit dem Ersten Steirischen Trendbüro von Mag.<sup>a</sup> Claudia Brandstätter



ReferentInnen

**Mag.<sup>a</sup> Claudia Brandstätter  
und Gäste**

Ort

Im [KUNSTBAD GRAZ]  
Steiermarkhof,  
Krottendorferstraße 81,  
8052 Graz

Seminarbeitrag: € 85,00

Termin

Mittwoch, 6. Mai 2015  
Come together ab 9:30 Uhr  
Seminar 10:00 bis 15:00 Uhr

**B**ewegte Zeiten kann man bestens bewältigen, wenn man Gestaltungsräume sieht. Trends sind immer in der Lage, auch lokal Erfolg Räume zu schaffen. Egal ob es sich um technische Trends handelt, wirtschaftliche Veränderungen oder Wertewandel, erfolgreiche Unternehmen haben immer die Chance zu wachsen – qualitativ und quantitativ.

### Wie das geht, erfahren Sie am Trendtag 2015!

Trends sind wie funktionierende Richtungspfeile zu zukünftigen Marken, entweder zum Aufbau oder zur Führung der Marke. Möglichkeiten sehen und nutzen: So schaut der wirtschaftliche Erfolg in Zukunft aus!

Werfen Sie mit uns am 6. Mai 2015 einen Blick in die Zukunft! Schwimmen Sie mit uns trendig gegen den Strom! Das Team des Steiermarkhofs sorgt für die kulinarische Umrahmung. Parkplätze stehen vor Ort zur Verfügung.

Wir bitten um Ihre Anmeldung

... bis 1. Mai 2015 unter 0316/8050-7111 oder  
office@steiermarkhof.at

